Wilhelm Probst - Schulleiter, Organist und Heimatforscher in Westernkotten

Von Wolfgang Marcus

1998 veröffentlichte ich unter der Überschrift „Wilhelm Probst – Schulleiter, Organist und Heimatforscher in Westernkotten“ einen solchen Aufsatz und zwar in der Reihe „Vertell mui watt“ (Nr. 33-37). Hier nun eine Kurzzusammenfassung und Aktualisierung.

Biographisches

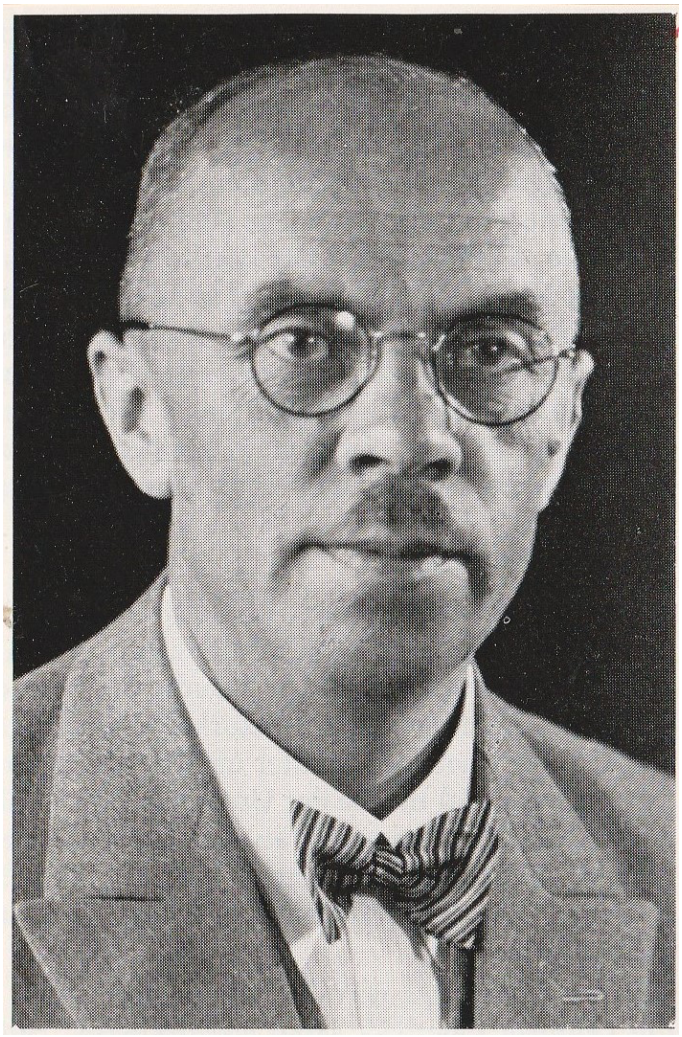
Wilhelm Probst, am 11.Mai 1886 in Hüsten geboren, trat mit Wirkung vom 1. April 1912 die Stelle des Schulleiters in Westernkotten an und hatte sie bis zum 1. Oktober 1951, also fast 40 Jahre, inne.

Vorher war er Lehrer in Völlinghausen gewesen. Dazu heißt es in der Jubiläumsfestschrift von Völlinghausen aus dem Jahre 1978 (S. 107/108): „Lehrer an der Schule war seit 1847 der Lehrer Johannes Münster, dem im Jahre 1868 eine Gehaltserhöhung abgelehnt wurde, weil er durch Heirat außer 30 Morgen Land auch Haus und Hof erworben hat und in guten Verhältnissen lebt”.

Weitere Lehrer im 19. Jahrhundert waren: Lehrer Koch (1884—1894), Lehrer Fisch (1894—1900), Lehrer Feldewert (1900—1907). Nachfolger des nach Gelsenkirchen versetzten Lehrers Feldewert wurde der Schulamtsbewerber Wilhelm Probst. – Die neue Schule - Die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, verlangte im Jahre 1907 eindringlich die Errichtung einer zweiten Lehrerstelle und die Beschaffung eines weiteren Klassenraumes. Der Schulvorstand konnte sich aber aus den verschiedensten Gründen noch nicht dafür aussprechen, und so dauerte es noch bis zum Jahre 1909 — die Gemeindevertretung und der Schulvorstand hatten sich für eine Lehrerin ausgesprochen — bis die Regierung mit Schreiben vom 10. Mai die Beschlüsse bewilligte, und zum 1. Juni 1909 trat die Lehrerin Anna Scheer aus Eversberg ihren Dienst an.

Nach langwierigen Planungen und Beratungen über den Schulraumbedarf wurde dann doch der Abbruch des alten Schulhauses beschlossen, womit noch im Jahre 1909 begonnen wurde. Der Schulunterricht fand während der Bauzeit im Saale Linnemann statt. Im Jahre 1910 wurde das neue Schulhaus mit zwei großen Klassenzimmern, Lehrer- und Lehrerinnenwohnung gebaut. Zu den Gesamtbaukosten von rund 22.000 Mark gewährte der Staat einen Baubeitrag von 6.856,99 Mark. Am 30. November wurde die Schule feierlich eingeweiht. In zwei getrennten Räumen konnten die rund 100 Schulkinder nunmehr unterrichtet werden. Im Raum links vom Eingang die Jahrgange 1—4 und rechts die des 5.—8. Jahrgangs. Im Volksmund nannte man die Räume bald die kleine und große Schule. - Im Jahre 1912 wurde Lehrer Probst zum Hauptlehrer der Schule in Westernkotten ernannt. Der Schulvorstand von Völlinghausen wählte einstimmig den Lehrer Theodor Wings aus Niederalbaum zu seinem Nachfolger. Mit Beginn des Ersten Weltkrieges hatte…“

Da Probst sowohl in Völlinghausen als auch in Westernkotten an einem Schulneubau beteiligt war, kann man wohl ermessen, wie sehr ihm das Wohl und Wehe der ihm anvertrauten Kinder am Herzen lag.



Wilhelm Probst, Schulleiter in Westernkotten 1912 bis 1951

Aus der Ehe von Wilhelm Probst mit Elisabeth Moneke sind 5 Kinder hervorgegangen: Clara (die spätere Franziskanerin Schwester M. Brunhilde in Salzkotten), Else, Hedwig (später verheiratet mit Fritz Dieckhoff), Willy (Zahnarzt in Bad Westernkotten) und Cäcilie (später Lehrerin in Böckum und Erwitte). Besonders seine Tochter Hedwig scheint sein Interesse für die Heimat mit dem Vater geteilt zu haben: 1934 schrieb sie in säuberlicher Sütterlin-Schrift eine umfangreiche sog. Jahresarbeit mit dem Titel „Heimat. Ich schaue dein Einst und dein Jetzt. Beitrag zur Heimatkunde Westernkottens“, die nicht unwesentlich von ihrem Vater beeinflusst sein dürfte. Diese Arbeit ist nach meiner Ansicht die erste Arbeit, die – abgesehen von einzelnen Fachaufsätzen zu Teilbereichen – anfanghaft systematisch wichtige Dinge zur Geschichte Westernkottens zusammenstellt!

Wilhelm Probst als Organist

In der langen Zeit als Hauptlehrer hat er sich auch als Organist an der Orgel der Pfarrkirche St. Johannes Evangelist einen Namen gemacht. Beide Bereiche, sein Lehrer- und sein Organisten-Amt, sind bereits an verschiedenen Stellen gewürdigt worden. [Tönsmeyer, Hans-Dieter, Schulgeschichte der Gemeinde Bad Westernkotten. Von den Anfängen bis zum Jahre 1978; in: Bad Westernkotten. Altes Sälzerdorf am Hellweg, Lippstadt 1987, S.326-352; bes. S.338ff; ders.; in: Laurentiusschule Erwitte, Festschrift. Lippstadt 1978, S. 50-83; Marcus, Wolfgang; Organisten an Sankt Johannes/Evgl. Bad Westernkotten; in: Förderverein Kirchenorgel Bad Westernkotten (Hrsg.) Festschrift zu Einweihung der neuen Speith-Orgel am Sonntag, 11.2.1996, S. 18 und 19]

Wilhelm Probst als Heimatforscher und Lehrer

Wilhelm Probst war, wie schon gesagt, kein gebürtiger Westernkötter. Bevor er 1912 an die Schule nach Westernkotten kam, wo er sich gleich (1914) um den Schulneubau (das jetzige Paul-Gerhardt-Haus) kümmern musste, war er 6 Jahre in Völlinghausen tätig gewesen, kannte also zumindest die nähere Umgebung.

Sein Lehrerberuf brachte ihn dann aber sehr schnell mit der Heimatgeschichte in Verbindung, gab es doch damals noch nicht das Fach „Sachunterricht", sondern noch wirkliche „Heimatkunde". So hat er sich wohl umgehend mit der damals noch nicht besonders aufgearbeiteten Heimatkunde und Heimatgeschichte auseinandergesetzt. Und nach Ausweis vieler seiner damaligen Schüler waren Rechnen und Heimatkunde seine Lieblingsfächer.

Um 1935 begann Bauer und Heimatforscher Heinrich Eickmann, der im gleichen Alter wie Wilhelm Probst war, seine ersten Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Der erste Aufsatz von Eickmann, „Dorfrechnung Westernkotten 1759", erschien 1935 in den Heimatblättern, der Beilage zum „Patriot". Probst hat später viel mit ihm zusammengearbeitet.

Auftrieb für die Heimatforschung in Westernkotten hat dann sicherlich die 1100-Jahr-Feier Erwittes im Jahre 1936 gegeben. So erschien in diesem Jahr ein umfangreiches, von Fachleuten wie Franz Herberhold und Albert Wand erstelltes, mehr als 500 Seiten umfassendes Heimatbuch, das auch zahlreiche Aspekte zur (Bad) Westernkötter Geschichte enthält. [Stadt Erwitte (Hrsg.), 1100 Jahre Erwitte, Münster 1936]. Wilhelm Probst hat sich bemüht, auch zwei Beiträge in diesem Buch unterzubringen, 'Hausinschriften in Westernkotten' und 'Der Hüttenhase. Eine Spukgeschichte aus Alt-Westernkotten', erhielt aber am 16.5.1936 vom Bürgermeister Maurer einen zwar wohlwollenden, aber doch ablehnenden Bescheid. Bürgermeister Maurer: „Beide Arbeiten habe ich mit großem Interesse gelesen und kann nur sagen, dass beide geeignet sind, in einem Heimatbuch veröffentlicht zu werden…Hoffentlich wird es einmal möglich sein, Ihre heimatgeschichtlichen Arbeiten, die Sie in den vergangenen Jahren niedergeschrieben haben, zusammenhängend mit der Heimatgeschichte von Westernkotten oder des größeren Heimatgebietes zu veröffentlichen." [Nachlass Probst Nr. 1]

Insgesamt sind nach meinen Nachforschungen von Wilhelm Probst folgende 25 Aufsätze, zumeist Erzählungen, von ihm selbst und (ab 1998) von mir veröffentlicht worden (weithin zu lesen auf meiner Homepage https://www.wolfgangmarcus.de/). Hier die Liste in chronologischer Reihenfolge:

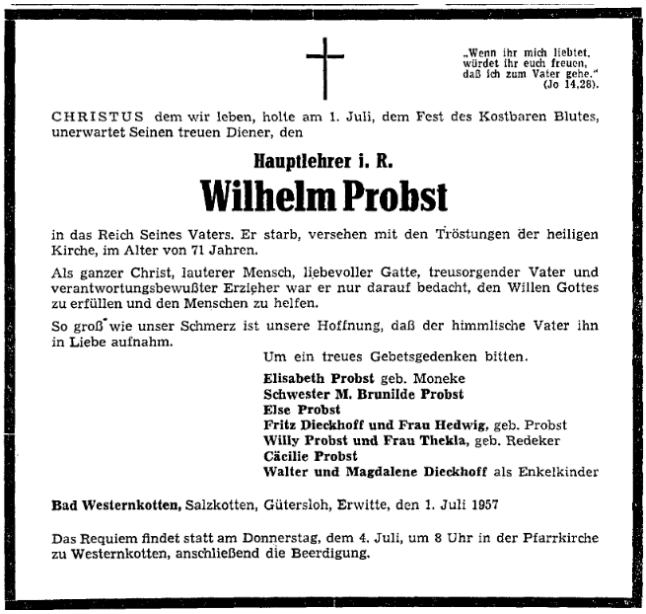
- Der Hüttenhase - Eine Spukgeschichte aus Alt-Westernkotten. In: Der Patriot vom 31.12.1937
- Er behauptet seinen Platz; in: Heimatblätter (HB) 1950, S. 17; in Plattdeutsch im Heimatbuch von 1958
- Kötter Luawedag; in: HB 1950, S. 34; hier in Plattdeutsch wie im Heimatbuch von 1958
- Schwarz geschlachtet; in: HB 1950, S. 55
- Der Arbeitsvertrag auf der Dachpfanne – Seltsame Urkunden aus vergangenen Tagen; in: Heimatblätter 1951 (32. Jg.), Neudruck: Bad Westernkotten. Ein Heimatbuch 1958, S. 62/63
- Das Kränzchenreiten. Fastnachtsbrauch in Westernkotten; in: HB 1952, S.14
- Im Muckenbruch; in: HB 1952, S. 85
- Noch eine Weihe; in: Heimatbuch des Kreises Lippstadt Bd. 3, 1952, S. 183/84; Greifvögel betreffend
- Eine Schulklasse wird entlaust; in: HB 1955, S.64
- En Hiemd; in: HB 1956, S. 63
- Der Anstreicher; in: HB 1957, S.112 (am 28.7.1957 erschienen, also 4 Wochen nach seinem Tod).
- Probst, Wilhelm, Chronogramme in Bad Westernkotten, in: Vertell mui watt 1998, Ausgabe 64
- Probst, Wilhelm, Das Geldfeuerchen im Muckenbruch, in: Heimatblätter 1998, S. 37

- Probst, Wilhelm, Ein hartes Urteil und 'Der Leibhaftige bei den Schafhürden', in: Vertell mui watt 1998, Ausgabe 61
- Probst, Wilhelm, Fliegerangriff der Angloamerikaner auf Westernkotten am 19.9.1944, in: Vertell mui watt 1998, Ausgabe 49 und 50
- Probst, Wilhelm, Unsere Kirchenglocken, ebd. Ausgabe 66
- Probst, Wilhelm, Vuits Oime, in: Vertell mui watt, Ausgabe 65
- Probst, Wilhelm, Der Schäferkamp, in: Vertell mui watt 1999, Ausgabe 74
- Probst, Wilhelm, Die neue Kirchturmuhr in Westernkotten von 1949 und die alte, in: Vertell mui watt, Ausgabe 71
- Probst, Wilhelm, Ein Werwolf in Westernkotten, in: Vertell mui watt, Ausgabe 70
- Probst, Wilhelm, Kirchliches – Außerkirchliches, in: Vertell mui watt, Ausgabe 97
- Probst, Wilhelm, Mit ohne – Eine wahre Geschichte aus der Zeit, als der Kunstdünger in Westernkotten noch in den Kinderschuhen steckte, in: Vertell mui watt, Ausgabe 73
- Probst, Wilhelm, Pöppelsche und Gieseler, in: Vertell mui watt, Ausgabe 96
- Probst, Wilhelm, Texte aus seiner Arbeit mit sprachbehinderten Kindern, in: Vertell mui watt, Ausgabe 100 und 101
- Probst, Wilhelm, Fliegerangriff der Anglo-Amerikaner auf Westernkotten im September 1944 19.9.1944, nachmittags 15.30 Uhr, in: Jahrbuch 2016, S.44

Bereits gegen Ende seiner Schulzeit hat sich Probst zusammen mit einigen Mitstreitern für die Gründung eines Heimatvereins stark gemacht. Als im Dezember 1950 im Saale Dietz ein „Heimat- und Verkehrsverein Westernkotten“ gegründet wurde, wählte die Versammlung Heinrich Eickmann zum ersten Vorsitzenden, Bürgermeister Duwentester zu seinem Stellvertreter, Lehrer Gunkel zum Geschäfts- und Paul Gerling zum Kassenführer. Wilhelm Probst, damals 64 Jahre, erhielt das Amt des Arbeitskreisleiters im sog. Heimatausschuss. [Patriot v.22.12.1950

Wilhelm Probst hat auch das Kreisheimatmuseum mit umfangreichen Ausstellungstücken unterstützt, die er dem Museum kostenlos zur Verfügung stellte. [Undatierter Zeitungsbericht im Nachlass Probst Nr.1]

Gegen Ende seines Lebens hat sich Wilhelm Probst noch an den konkreten Vorbereitungen der 700-Jahr-Feier Westernkottens im Jahre 1958 und besonders der Herausgabe eines entsprechenden Heimatbuches beteiligt. Beides hat er nicht mehr erlebt, er starb im Alter von 71 Jahren am 1. Juli 1957, einem Montag. Hier die Traueranzeige:



„Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe.“ (Jo 14,28).

CHRISTUS dem wir leben, holte am 1. Juli, dem Fest des Kostbaren Blutes, unerwartet Seinen treuen Diener, den

Hauptlehrer i. R.

Wilhelm Probst

in das Reich Seines Vaters. Er starb, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, im Alter von 71 Jahren.

Als ganzer Christ, lauterer Mensch, liebevoller Gatte, treusorgender Vater und verantwortungsbewußter Erzieher war er nur darauf bedacht, den Willen Gottes zu erfüllen und den Menschen zu helfen.

So groß wie unser Schmerz ist unsere Hoffnung, daß der himmlische Vater ihn in Liebe aufnahm.

Um ein treues Gebetsgedenken bitten.

Elisabeth Probst geb. Moneke
Schwester M. Brunilde Probst
Else Probst
Fritz Dieckhoff und Frau Hedwig, geb. Probst
Willy Probst und Frau Thekla, geb. Redeker
Cäcilie Probst
Walter und Magdalene Dieckhoff als Enkelkinder

Bad Westernkotten, Salzkotten, Gütersloh, Erwitte, den 1. Juli 1957

Das Requiem findet statt am Donnerstag, dem 4. Juli, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Westernkotten, anschließend die Beerdigung.

Im Heimatbuch von 1958 [Gemeinde Bad Westernkotten (Hrsg.), Bad Westernkotten. Ein Heimatbuch. Lippstadt 1958] ist er bei den Mitarbeitern, die das Buch erstellt haben, auf Seite 208 noch erwähnt. Leider sind aber die einzelnen Beiträge des Buches nicht namentlich gekennzeichnet, so dass nicht immer genau zu erkennen ist, welche Teile von ihm stammen.

Auf jeden Fall hat Bad Westernkotten mit Wilhelm Probst einen Heimatforscher gehabt, der – wie Bürgermeister Schäfermeier am Grab ausführte – „uneigennützig im Dienst an der Gemeinschaft" tätig gewesen ist. Hier der entsprechende Patriot-Artikel vom 5.7.1957:

Letztes Geleit

Abschied von Hauptlehrer Wilhelm Probst

Bad Westernkotten. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern Hauptlehrer i. R. Wilhelm Probst zu Grabe getragen. Auch zahlreiche Erzieher aus dem Kreise Lippstadt, Vertreter von Behörden, Vereinen und Organisationen gaben dem allseits hochgeschätzten Jugenderzieher das letzte Geleit. Beim Requiem für den Verstorbenen in der Pfarrkirche war das Gotteshaus von Gläubigen gefüllt.

Ein langer Leichenzug bewegte sich zum Friedhof, wo an der offenen Gruft Pfarrer Becker die Gebete sprach. In seiner Ansprache würdigte der Pfarrer die tiefe Gläubigkeit des Verewigten, dessen Wahlspruch als Freund der Jugend gewesen sei. „Ich will alle mir anvertrauten Kinder zu Gott hinführen" Über vier Jahrzehnte habe Wilhelm Probst der politischen Gemeinde, der Schule und der Kirchengemeinde in Treue gedient, insbesondere auch als Organist. Hauptlehrer Schäfers der den Heimgegangenen als einen ziel- und pflichtbewußten Pädagogen würdigte, brachte auch zum Ausdruck, daß über 1000 Kindern an dem Verstorbenen einen guten Freund und vorbildlichen Erzieher gehabt hätten, die seiner in Verehrung immerdar gedenken würden. Bürgermeister Schäfermeier hob die uneigennützige Tätigkeit des Verewigten im Dienste an der Allgemeinheit hervor, dem das Wohl der Gemeinde stets am Herzen gelegen habe. Als letzten Gruß senkte die Abordnung des Schützenvereins die Fahne über das Grab von Hauptlehrer Wilhelm Probst, dem die Gemeinde Bad Westernkotten ein ehrendes Gedenken bewahren wird.